



Qualitätshandbuch für die Arbeit an
Berufsbildenden Schulen und
Regionalen Berufsbildungszentren
in Schleswig-Holstein

2008

EVIT-BS

Evaluation im Team

**Berufsbildende Schulen und
Regionale Berufsbildungszentren**

Herausgeber:

Ministerium für Bildung und Frauen
des Landes Schleswig-Holstein
Brunswiker Straße 16-22
24105 Kiel

Erstellt in Kooperation mit dem
Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)
Schreiberweg 5
24119 Kronshagen

1. Auflage: Dezember 2008

Redaktion:

MBF:
Ulrich Keller
Werner Klein

Berufsbildende Schulen:

Ina Bogalski – Berufliche Schule des Kreises Segeberg, Norderstedt
Carsten Ingwersen - Martensen – Ludwig-Erhard-Schule, Berufliche Schule am Schützenpark, Wirtschaft, Kiel
Birgit Merkt – RZB ECKENER-SCHULE, Flensburg
Horst Möhring – Berufliche Schulen des Kreises Rendsburg-Eckernförde, Wirtschaft und Sozialwirtschaft, Rendsburg

IQSH:

Claus H. Brasch
Angela Grähler
Christian Kühme
Dr. Heino Reimers
Dr. Thomas Riecke-Baulecke
Reinhard Schulz
Silke Schurbohm

Die Landesregierung im Internet:

www.landesregierung.schleswig-holstein.de

Diese Broschüre wurde aus Recyclingpapier hergestellt.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhalt

Vorwort	4
1. EVIT-BS: Ein Verfahren zur Qualitätsentwicklung an Berufsbildenden Schulen	5
Ausgangslage	5
Zielsetzung von EVIT-BS.....	6
Verfahren der internen und externen Evaluation ergänzen einander	6
Externe Evaluation Im Team an Berufsbildenden Schulen	8
2. Qualitätsbereiche und Kriterien der Qualitätsmessung	9
Einheit von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.....	9
Erläuterungen zu den Qualitätsbereichen	10
Erläuterungen zu den Indikatoren	11
Erläuterungen zu den Bewertungsstufen	11
3. Qualitätsbereiche und Indikatoren auf einen Blick	12
4. Messverfahren und Instrumente.....	14
Messverfahren	14
Instrumente	14
Bewertung.....	15
5. EVIT-BS in der Durchführung.....	16
Auswahl- und Benachrichtigungsverfahren.....	16
Vorbereitung	16
Schulbesuch	16
Abschlussbericht.....	16
Rückmeldung	16
Ablauf- und Zeitplan von EVIT-BS.....	17
6. Ablauf des Schulbesuchs	18
7. Abschlussbericht	19
8. Rückmeldung des EVIT-BS-Schulteams an die Schulaufsicht	20
9. Weiterentwicklung als Konsequenz von EVIT-BS.....	21
Anhang 1: EVIT-BS-Kriterienkatalog zur Selbsteinschätzung der Berufsbildenden Schule	22
Anhang 2: Einblick in die Lehr-Lern-Situation in Berufsbildenden Schulen	26
Anhang 3: Befragungen.....	27
Anhang 3.1: Fragebogen für Schülerinnen und Schüler	29
Anhang 3.2: Fragebogen für Lehrkräfte	31
Anhang 3.3: Fragebogen für Ausbildungs- und Praktikumsbetriebe	33
Anhang 4: EVIT-BS-Schuldaten	34
Abbildungsverzeichnis.....	37

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,

Berufsbildende Schulen sind aufgrund sich stetig verändernder Arbeitsmarkt- und Berufsstrukturen sowie technologischer Entwicklungen einem ständigen Wandel ausgesetzt. Denn in einer globalisierten Welt vollziehen sich die Produktions-, Informations- und Entscheidungsprozesse der Betriebe in immer kürzeren Zyklen.

In dieser Situation entstehen zahlreiche neue Berufsbilder und ältere Berufsbilder werden in immer kürzeren Abständen überarbeitet. Mit dem ständigen Wandel in der Berufs- und Arbeitswelt ist gleichzeitig ein gesellschaftlicher Wandel verbunden, der vielfältige Anforderungen an die Berufsbildenden Schulen stellt.

Um auf nationale und regionale Entwicklungen und Bedarfe reagieren zu können, ist es notwendig, dass die Berufsbildenden Schulen in hohem Maße eigenverantwortlich und flexibel vor Ort agieren können.

Schleswig-Holstein geht deswegen den Weg, die Berufsbildenden Schulen einerseits in die zunehmende Eigenständigkeit in Form von Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) zu entlassen und fordert andererseits über die „Externe Evaluation im Team Berufsbildender Schulen“ (EVIT-BS) Rechenschaft darüber, in welcher Güte der Bildungsauftrag erfüllt wird. Daher gilt EVIT-BS sowohl für die bestehenden Berufsbildenden Schulen als auch für die RBZ.

Grundsätzlich sieht EVIT-BS die Güte der Ergebnisse einer Berufsbildenden Schule in Abhängigkeit der regionalen Gegebenheiten und des eigenen Handelns. Deshalb hängt der Erfolg von EVIT-BS im Wesentlichen von der Bereitschaft der Schulleitung und des Kollegiums einer Berufsbildenden Schule ab, ihr Handeln zu hinterfragen. Auf der Basis dieser Reflexion können Schlüsse gezogen werden, um schulische Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln.



Mit EVIT-BS gehen wir einen Weg in der Evaluation schulischer Arbeit, der dazu dienen soll, die Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung der Berufsbildenden Schulen im Lande zu unterstützen. Darüber hinaus soll EVIT-BS dazu beitragen, die Kooperation zwischen allen Beteiligten zu fördern; denn eine erfolgreiche Berufsbildende Schule ist auf die gute Zusammenarbeit mit den Dualpartnern Wirtschaft, Kammern und weiteren Institutionen in der Region angewiesen.

Im vorliegenden Handbuch werden Zielsetzung, Verfahrensschritte und Instrumentarien von EVIT-BS 2008 erläutert, das die Verzahnung von EVIT-BS mit einem internen Qualitätsmanagementsystem einer Berufsbildenden Schule berücksichtigt.

Ich wünsche mir, dass sich alle Beteiligten ihrer gemeinsamen Verantwortung für die erfolgreiche Gestaltung von Berufsbildender Schule bewusst sind und die gewonnenen Impulse zur Verbesserung schulischer Arbeit genutzt werden.

Ich bitte Sie daher, die vielfältigen Möglichkeiten, die Ihnen EVIT-BS bietet, zu nutzen und wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

*Ute Erdsiek-Rave
Ministerin für Bildung und Frauen
des Landes Schleswig-Holstein*

1. EVIT-BS: Ein Verfahren zur Qualitätsentwicklung an Berufsbildenden Schulen

Ausgangslage

Mit zunehmender Eigenständigkeit und Verantwortlichkeit wächst die Verpflichtung der einzelnen Lehrkräfte und Schulleitungsmitglieder, Rechenschaft über den Erfolg der geleisteten Arbeit abzulegen. Berufsbildende Schulen, und damit auch die RBZ werden stärker als in der Vergangenheit daran gemessen, welche Wirkungen sie in den Aufgabenbereichen Bildung, Qualifizierung und Erziehung, tatsächlich erzielen.

Effektive Qualitätsentwicklung benötigt eine ausgewogene Balance zwischen zentralen und innerschulischen Verantwortlichkeiten, Selbstverantwortung und Kontrolle, Unterstützung und Rahmensetzung sowie Verfahren interner und externer Evaluation. Grundlage dieser Prozesse sind wechselseitiges Vertrauen und gegenseitige Anerkennung.

Das Zusammenspiel von schulinternem Qualitätsmanagementsystem (QM-intern) und der „Externen Evaluation im Team Berufsbildender Schulen“ (EVIT-BS) verdeut-

licht Abbildung 1. QM-intern unterstützt die systematische und erfolgreiche Umsetzung des Bildungsauftrags in einer Berufsbildenden Schule. Die Erfüllung des Bildungsauftrages wird mithilfe von EVIT-BS evaluiert. Die Verzahnung beider Systeme wird u.a. dadurch deutlich, dass die Ergebnisse der schulinternen Evaluation des jeweiligen internen QM-Systems in einer Berufsbildenden Schule direkt von der externen Evaluation übernommen werden, so dass z.B. die Befragungsergebnisse von Schülern, Lehrkräften und Betrieben in EVIT-BS übernommen und nicht mehr neu erhoben werden (s. dazu auch S. 7).

In diesem Handbuch werden die Grundlagen, Zielsetzungen, Verfahrensschritte und Instrumentarien für die „Externe Evaluation im Team für die Berufsbildenden Schulen“ (EVIT-BS) in Schleswig-Holstein zusammengefasst. Das EVIT-BS-Handbuch steht allen, die an der Gestaltung der Prozesse an den Berufsbildenden Schulen beteiligt sind, zur Verfügung. Es wird zusätzlich im Internet unter <http://evit.lernnetz.de> veröffentlicht.

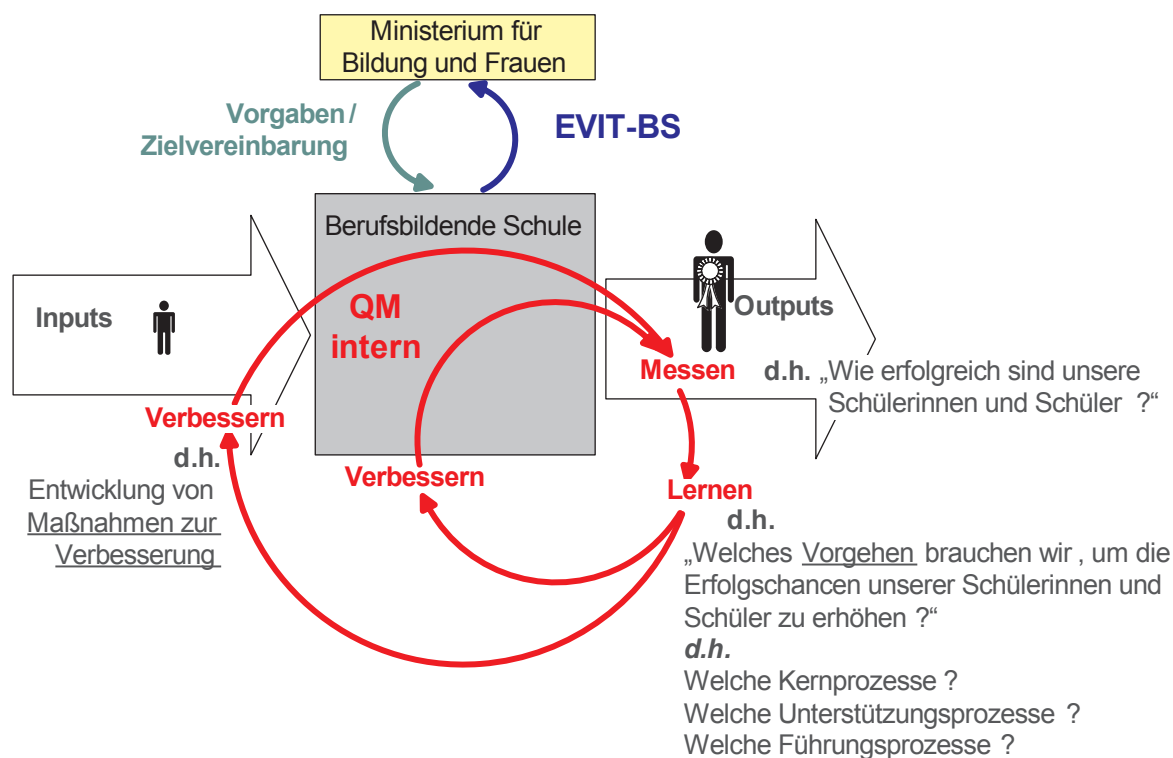


Abb. 1: Zusammenspiel von EVIT-BS und internem Qualitätsmanagement (QM intern) in einer Berufsbildenden Schule

Zielsetzung von EVIT-BS

Verlässliche Aussagen zur Qualität einer Schule (Zielerreichungsgrad) setzen nicht nur geeignete Instrumente und passende Verfahren voraus, sondern bedürfen vor allem inhaltlich abgesicherter, legitimer Kriterien schulischer Qualität. EVIT-BS formuliert dazu Qualitätsbereiche und Qualitätsmaßstäbe, die aus den Vorgaben des Landes Schleswig-Holstein, aus dem Schulgesetz (§§ 3 und 4) und aus den Lehrplänen abgeleitet worden sind sowie dem augenblicklichen Stand berufspädagogischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse entsprechen. EVIT-BS bezieht sich auf die für Schleswig-Holstein geltenden Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Erfahrungen hinsichtlich der Gestaltung schulischer Entwicklungsprozesse.

Da kein Evaluationsverfahren alle Aktivitäten einer Berufsbildenden Schule oder eines beruflichen Schulsystems vollständig abbilden kann, beschränkt sich EVIT-BS auf die Bereiche schulischer Qualität, die für den Bildungs- und Erziehungsauftrag einer Schule zentral wichtig sind. EVIT-BS misst und prüft die Wirksamkeit des Vorgehens einer Berufsbildenden Schule in Bezug auf ihre gesetzten Ziele.

Für EVIT-BS gilt dabei der Grundsatz, dass eine Berufsbildende Schule nur für den Gestaltungsspielraum, den sie tatsächlich verantwortet, Rückmeldung erhalten kann. Deshalb werden bei EVIT-BS regionale Präzisierungen, wie die Lern- und Arbeitsbedingungen einer Berufsbildenden Schulart, als wichtige Rahmenbedingungen schulischer Arbeit mit erhoben und entsprechend berücksichtigt. Hinzu kommen die rechtlichen Vorgaben, die soziale Umgebung und die institutionellen Voraussetzungen der diversen Bildungsgänge der Berufsbildenden Schularten, die jeder Lehrkraft und jedem Schulleitungsmitglied den Rahmen für die Gestaltung ihrer Arbeit setzen.

Durch die Organisation der Verfahrensabläufe wird deutlich, dass EVIT-BS die Qualität der Arbeit einer einzelnen Berufsbildenden Schule evaluiert, aber nicht darauf abzielt, die Arbeit von einzelnen Schulleitungsmitgliedern, Lehrkräften oder Schulträgern zu bewerten. Alle Verfahren und Instrumente entsprechen den datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

EVIT-BS geht davon aus, dass Unterricht als Lernprozess verstanden wird, der sich in professioneller Weise an Schülerinnen und Schüler in Teilzeit- und Vollzeitform einer Berufsbildenden Schule wendet. Im Fokus steht die Förderung der Handlungskompetenz jeder Schülerin und jedes Schülers in Verbindung mit den lernfeld- und kompetenzorientierten Lehrplänen.

EVIT-BS soll dazu beitragen, dass Berufsbildende Schulen

1. ihre Arbeit im Vorfeld des EVIT-BS-Prozesses über eine Selbsteinschätzung reflektieren und
2. diese Selbsteinschätzung mit der Einschätzung von Externen (EVIT-BS-Team) abgleichen.

Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, Rechenschaft abzulegen und eine externe Rückmeldung über ihre Stärken und ihren Optimierungsbedarf zu bekommen. Die Impulse für Verbesserungen münden in einer Zielvereinbarung.

Darüber hinaus will EVIT-BS

- den Austausch über die schulische Arbeit innerhalb und zwischen den Schularten und Bildungsgängen einer Berufsbildenden Schule fördern,
- die Verbindlichkeit zur Umsetzung der im Schulprogramm beschlossenen Entwicklungsmaßnahmen erhöhen,
- das Engagement und die Mitwirkung aller Beteiligten an der Schul-, Personal- und Unterrichtsentwicklung zu fördern.

Die Umsetzung dieser Ziele wird sowohl durch den konzeptionellen Ansatz, die verschiedenen Instrumente, das Verfahren als auch durch die personelle Zusammensetzung des EVIT-BS-Teams unterstützt.

Verfahren der internen und externen Evaluation ergänzen einander

Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft wirken sich unmittelbar auf die Arbeit der Berufsbildenden Schulen aus. Die komplexe Struktur Berufsbildender Schulen macht spezielle Verfahren erforderlich, dem Anpassungsdruck zu begegnen. Deshalb gibt es bereits an vielen Berufsbildenden

Schulen erprobte Qualitätsmanagementsysteme oder entsprechende Ansätze. Im systematischen Ansatz von Qualitätsentwicklung sehen die Berufsbildenden Schulen die Chance, systematisch die Schul- und Unterrichtsqualität weiterzuentwickeln.

EVIT-BS ist nicht auf ein spezielles Qualitätsmanagementsystem ausgerichtet, wodurch die Eigenständigkeit der Berufsbildenden Schulen besonders berücksichtigt wird. Der Fokus von EVIT-BS ist der kontinuierliche systematische Qualitätsentwicklungsprozess, der jedem Qualitätsmanagementsystem zu Grunde liegt. Deshalb berücksichtigt EVIT-BS durch die Prozessindikatoren auch Fragen des Standorts einer Berufsbildenden Schule.

EVIT-BS untersucht die Ergebnisse der

schulischen Arbeit auf der Grundlage der Studentafeln, Lehrpläne und von der KMK beschlossenen Vereinbarungen und Empfehlungen wie z. B.

- zum Lernfeldkonzept der Rahmenlehrpläne für Ausbildungsberufe,
- zu Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss, den Mittleren Schulabschluss und zu den einheitlichen Prüfungsanforderungen für die allgemeine Hochschulreife an gymnasialen Oberstufen wie dem Beruflichen Gymnasium.

Deshalb kann und sollte EVIT-BS auch als Verfahren für die interne Evaluation (im Sinne einer Selbstevaluation) genutzt werden, um den Erfolg schulischer Arbeit selbst einzuschätzen.

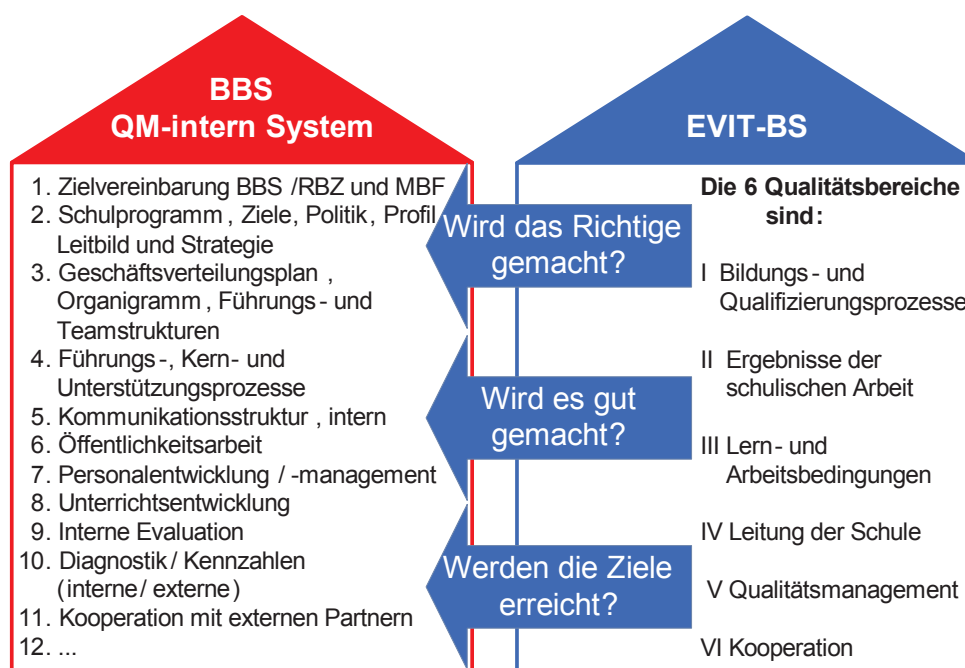


Abb. 2: Verzahnung von EVIT-BS und QM-intern einer Berufsbildenden Schule (BBS)

Zahlreiche Berufsbildende Schulen in Schleswig-Holstein führen im Rahmen ihres internen Qualitätsmanagements bereits Befragungen durch, weisen Zahlen, Daten und Fakten über die Grundgesamtheit einer Berufsbildenden Schule aus, die direkt in EVIT-BS übernommen werden. EVIT-BS kümmert sich daher nicht um Detailsichten, die das QM-intern ohnehin liefert, sondern kann sich durch die vorhandenen Befunde auf besondere Beobachtungsschwerpunkte beschränken. Dazu gehören z.B. Konzeptionen, Gespräche und Einblicke in Lehr-/ Lernsituationen in ausgewählten

Teilbereichen (Schularten/ Bildungsgänge) der Teil- und Vollzeitschulen. Neben den auswählbaren verschiedenen Untersuchungsbereichen werden Bildungsgänge des dualen Systems in jedem EVIT-BS-Verfahren untersucht. Die generelle Verzahnung, unabhängig von dem vor Ort implementierten QM-System und des landesweiten EVIT-BS, ist dadurch gewährleistet, dass die in Abbildung 2 aufgeführten 11 QM-Elemente sich in jedem anerkannten QM-System wieder finden und mit den 6 Qualitätsbereichen von EVIT-BS unter veränderter Zielsetzung übereinstimmen.

EVIT-BS geht von der Grundidee aus, dass an Berufsbildenden Schulen ca. alle vier Jahre eine externe Evaluation durch die Schulaufsicht erfolgt. EVIT-BS geht davon aus, dass der Schlüssel einer erfolgreichen Weiterentwicklung im internen Qualitätsmanagementsystem einer jeden Berufsbildenden Schule liegt, und für diese Weiterentwicklung wird EVIT-BS regelmäßig durch die Außensicht (externe Evaluation) wertvolle Impulse geben und sie so unterstützen.

Externe Evaluation Im Team an Berufsbildenden Schulen

Mit dem Verzicht auf Detailsteuerung zugunsten von Rahmenvorgaben und der Stärkung schulischer Eigenverantwortlichkeit verlagern sich auch Schwerpunkt und Funktion der Schulaufsicht in Schleswig-Holstein. In diesem Sinne ist EVIT-BS ein Evaluationsinstrument der Schulaufsicht.

Für die Organisation und den Ablauf des Prozesses sowie die Erstellung des Abschlussberichtes ist die Schulaufsicht verantwortlich, die für die externe Evaluation Evaluationsteams bildet, die im gegenseitigen Einvernehmen mit der Beruflichen Schule zusammengestellt werden.

Das EVIT-BS-Team besteht aus

- einer Vertreterin oder einem Vertreter der Schulaufsicht,

- einer Vertreterin oder einem Vertreter des IQSH und
- einer Schulleiterin oder einem Schulleiter oder einem anderen Mitglied der Schulleitung einer anderen Berufsbildenden Schule („Kritischer Freund“).

Die Schulleiterin oder der Schulleiter der zu evaluierenden Schule benennt den „kritischen Freund“.

Durch die personelle Zusammensetzung des EVIT-BS-Teams soll sowohl eine mehrperspektivische Sicht auf die Qualität der Arbeit der einzelnen Berufsbildenden Schule gewährleistet als auch die Akzeptanz des Verfahrens erhöht werden (siehe Abbildung 3).

Das EVIT-BS-Team kann ein weiteres Mitglied zur Evaluation hinzuziehen, um eine spezifische Expertise einzubinden. Es kann sich dabei z.B. um eine Vertreterin oder einen Vertreter der Fachaufsicht, der Hochschule, der Wirtschaft oder des IQSH handeln.

Alle Mitglieder des Teams arbeiten als professionelle und praktisch erfahrene Experten für schulische Gestaltung gleichberechtigt zusammen.

<i>EVIT-BS-Team: Drei Professionen und ineinander greifende Kompetenzen</i>		
Schulaufsicht:	IQSH:	Berufsbildende Schule:
<ul style="list-style-type: none"> • Administrative Erfahrungen • Beratung von Schulen • Begleitung von Schulentwicklungsprozessen • Blick auf das Gesamtsystem • Dienst- und Fachaufsicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehreraus- und Lehrerfortbildung • Reflexion von Unterricht • Moderation von Schulentwicklungsprozessen • Kenntnis von Verfahren zur Fragebogenerhebung 	<ul style="list-style-type: none"> • Führung und Leitung einer Berufsbildenden Schule • Schuladministrative Erfahrungen • Erfahrungen hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen schulischer Gestaltung

Abb. 3: Zusammensetzung des EVIT-BS-Teams

2. Qualitätsbereiche und Kriterien der Qualitätsmessung

Einheit von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität

EVIT-BS liegt ein Qualitätsbegriff zu Grunde, bei dem dann von Qualität gesprochen werden kann, wenn eine weitgehende Passung zwischen den Anforderungen an die Berufsbildende Schule und den realisierten Prozessen und Ergebnissen schulischer Arbeit vorhanden ist.

Durch EVIT-BS soll ein möglichst umfassendes und faires Bild von der Arbeit einer Berufsbildenden Schule gezeichnet werden.

Dabei ist es jedoch unerlässlich, sich auf die wesentlichen Bereiche zu beschränken.

Entsprechend dem Auftrag des Schulgesetzes stehen die Dimensionen Bildung, Erziehung und Qualifizierung sowohl hinsichtlich der Prozesse, der Ergebnisse als auch die Gestaltung der Rahmenbedingungen für Lernprozesse und Unterricht im Zentrum schulischer Arbeit und bilden damit den Qualitätsrahmen des Landes Schleswig-Holstein (siehe Abbildung 4).

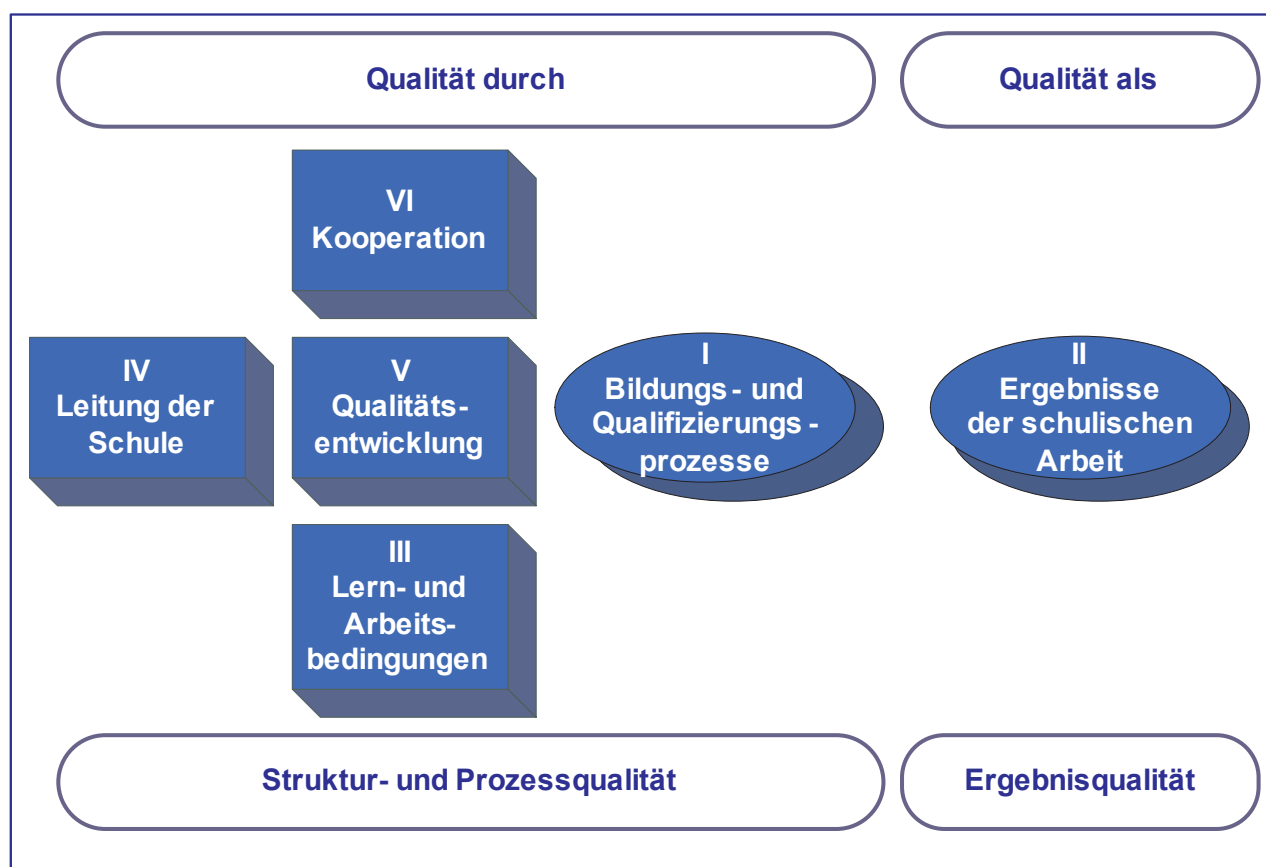


Abb. 4: Der Qualitätsrahmen des Landes Schleswig-Holstein

Erläuterungen zu den Qualitätsbereichen

Das Instrument der externen Evaluation an Berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein EVIT-BS umfasst 6 Qualitätsbereiche mit insgesamt 38 Indikatoren, die auf einer mehrstufigen Skala bewertet werden.

I Bildungs- und Qualifizierungsprozesse

In dieser für die schulische Arbeit wichtigsten Dimension geht es im Kern um die Frage, inwieweit die an den Lehrplänen orientierte Gestaltung des Unterrichts die Schülerinnen und Schüler in ihrer Handlungskompetenz angemessen fördert.

II Ergebnisse der schulischen Arbeit

In diesem Qualitätsbereich wird die Erreichung der wesentlichen Bildungs-, Qualifizierungs- und Erziehungsziele beurteilt. Dabei stehen die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler, Betriebe und Lehrkräfte ebenso im Fokus wie statistische Daten.

III Lern- und Arbeitsbedingungen

Zur erfolgreichen Arbeit einer Berufsbildenden Schule gehören eine angemessene Einrichtung von Klassen-, Labor-, Arbeits- und Werkstatträumen, eine sachgerechte Ausstattung mit Medien wie Maschinen, Geräten, Werkzeugen, Laborplätzen, Computern sowie zum Lernen *einladende* Gebäude.

IV Leitung der Schule

Die Qualität einer Schule wird wesentlich davon beeinflusst, inwieweit durch ein professionelles Führungs- und Leitungsverhalten dafür Sorge getragen wird, dass Aufgaben in der Schulorganisation klar geregelt und angemessen wahrgenommen werden und der notwendige Informationsfluss gewährleistet wird. Eine gute Schulleitung betreibt eine ziel- und prozessorientierte Personal-, Unterrichts- und Schulentwicklung mit den dafür vorgesehenen Instrumenten.

V Qualitätsentwicklung

Eine gute Berufsbildende Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich – auf Grundlage des Schulprogramms – eigene Ziele setzt, die Wirksamkeit und Qualität eigenen Handelns durch Verfahren interner Evaluation überprüft und dabei nach dem gemeinsam beschlossenen Schulprogramm vorgeht.

Um den Ansatz der zunehmenden Eigenständigkeit Berufsbildender Schulen als Regionale Berufsbildungszentren (RBZ) grundsätzlich zu unterstützen, fördert ein internes Qualitätsmanagementsystem die Weiterentwicklung eines Qualitätsbewusstseins bei allen Beteiligten.

VI Kooperation

Eine wichtige Grundlage für den Erfolg schulischer Arbeit ist die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten innerhalb der Schule und mit externen Partnern.

Erläuterungen zu den Indikatoren

Unter einem Indikator wird in diesem Zusammenhang ein nachprüfbares Merkmal verstanden.

An Berufsbildenden Schulen werden Anforderungen in Form von Rahmenvorgaben gestellt. Diese Rahmenvorgaben und die regionalen Gegebenheiten, die der Schulstandort mit sich bringt, bedingen und beeinflussen die Handlungsweisen der Berufsbildenden Schule und damit ihre Prozesse und Ergebnisse.

EVIT-BS betrachtet deshalb einerseits, inwieweit die Berufsbildende Schule systematisch – und damit nachhaltig und ressourcenorientiert – vorgeht und andererseits, welche Ergebnisse erreicht werden.

EVIT-BS fragt deshalb einerseits:

- Gibt es ein Konzept zum Vorgehen? Wenn ja:
- Wird dieses Konzept im Schulalltag / im Unterricht umgesetzt?
- Wird dieses Konzept evaluiert?
- Wird dieses Konzept weiterentwickelt?

Dieser Ansatz leitet sich aus dem „Kreislauf der ständigen Verbesserung“ ab:

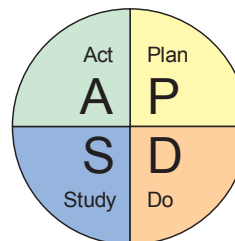


Abb. 6: PDSA-Kreislauf¹ nach Deming

Plan	Plane das Vorgehen, das erforderlich ist, um das (zuvor gesetzte) Ziel zu erreichen
Do	Setze das Vorgehen konsequent um
Study	Erkenne die Ergebnisse / Auswirkungen des Handelns (der Umsetzung des Planes) und lerne daraus
Act	Ziehe die erforderlichen Konsequenzen und setze neue Ziele
... und beginne wieder bei Plan.	

Andererseits betrachtet EVIT-BS, welche Ergebnisse die Berufsbildende Schule erreicht und stützt sich dabei auf Zahlen, Daten, Fakten (ZDF).

Erläuterungen zu den Bewertungsstufen

Die Qualitätsbereiche sind mit ihren Indikatoren so aufgebaut, dass sie auf einer vierstufigen Skala bewertet werden können.

Eine weitere Ankreuzmöglichkeit ist für den Fall gegeben, dass der/die Befragte den genannten Indikator nicht beurteilen kann.

	Qualitätsbereich	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
Nr.	Indikator					

Abb. 5: Bewertungsstufen

¹ Der PDSA-Zyklus ist das Grundmodell für Verbesserungsprozesse in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen auf der ganzen Welt.

3. Qualitätsbereiche und Indikatoren auf einen Blick

I Bildungs- und Qualifizierungsprozesse	
	Unterricht
1.1	Für den Unterricht in den Fächern / Lernfeldern im Bildungsgang gibt es ein (abgestimmtes) Unterrichtskonzept, das mit geeigneten Lehr- und Lernarrangements umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt wird.
	Kriterien der Leistungsbeurteilung
1.2	Kriterien der Leistungsmessung sind abgestimmt, transparent, werden angewendet und regelmäßig innerhalb der Fach-/Team-/Bildungsgangskonferenzen thematisiert.
	(Individuelle) Förderung von Schülerinnen und Schülern
1.3	Zur (individuellen) Förderung von Schülerinnen und Schülern gibt es ein Konzept, welches mit geeigneten Aktivitäten umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt wird.
	Verhaltensregeln
1.4	In Bezug auf Verhaltensregeln gibt es ein Konzept, welches mit geeigneten Aktivitäten umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt wird.
	Umgang mit Suchtmitteln
1.5	Für den Umgang mit Suchtmitteln gibt es ein Konzept, welches mit geeigneten Aktivitäten umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt wird.
	Umgang mit allen Formen von Gewalt
1.6	Für den Umgang mit allen Formen von Gewalt gibt es ein Konzept, welches mit geeigneten Aktivitäten umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt wird.
II Ergebnisse der schulischen Arbeit	
	Leistungs- und Entwicklungsdaten
2.1	Die Schülerinnen und Schüler, die in den Bildungsgang eingetreten sind, haben diesen erfolgreich durchlaufen.
2.2	Die Schülerinnen und Schüler haben den Bildungsgang in der Regelausbildungsdauer durchlaufen.
2.3	Die Schülerinnen und Schüler haben sich im Rahmen des Bildungsganges höher qualifiziert.
2.4	Die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule, denen es möglich wäre, haben eine Mehrfachqualifizierung erworben.
2.5	Der geplante Unterricht wurde vollständig erteilt.
	Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler
2.6	Die Schülerinnen und Schüler haben Fachkompetenz entwickelt.
2.7	Die Schülerinnen und Schüler haben Sozialkompetenz entwickelt.
2.8	Die Schülerinnen und Schüler haben Kommunikationskompetenz entwickelt.
2.9	Die Schülerinnen und Schüler haben Methodenkompetenz entwickelt.
	Zufriedenheit
2.10	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl.
2.11	Die Ausbildungsbetriebe sind mit der Arbeit der Schule zufrieden.
2.12	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich durch den Unterricht gut auf die berufliche Zukunft vorbereitet.
2.13	Die Lehrkräfte sind mit dem Arbeitsklima an der Schule zufrieden.
2.14	Die Lehrkräfte sind mit den Ergebnissen ihrer Arbeit zufrieden.

	III Lern- und Arbeitsbedingungen
3.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.
3.2	Die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern geeignete Aufenthaltsmöglichkeiten.
3.3	Die Schule bietet für die Lehrkräfte geeignete Räumlichkeiten für die Pausen an.
3.4	Arbeitsräume für Lehrkräfte sind aufgabengerecht eingerichtet.
3.5	Die Ausstattung der Fachräume, Werkstätten und Labore entspricht den Anforderungen des Bildungsgangs.
3.6	Den Schülerinnen und Schülern stehen Arbeitsräume für individuelles Lernen zur Verfügung.
	IV Leitung der Schule (bzw. Geschäftsführung an RBZ)
	Organisation
4.1	Die Organisation der Führungsaufgaben ist klar geregelt.
4.2	Die Informationswege sind klar geregelt.
4.3	Mitarbeitergespräche finden regelmäßig entsprechend dem vorgesehenen Verfahren statt.
4.4	Das Verfahren Rückmeldungen für Führungskräfte findet regelmäßig statt.
4.5	Die Schule betreibt Öffentlichkeitsarbeit.
	Lehrerausbildung
4.6	An der Schule gibt es ein dokumentiertes Konzept für die Lehrerausbildung, welches umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt wird.
	Lehrerfortbildung
4.7	An der Schule gibt es ein dokumentiertes Konzept für die Lehrerfortbildung, welches umgesetzt, evaluiert und weiterentwickelt wird.
	V Qualitätsentwicklung
	Schulprogrammarbeit (bei Berufsbildenden Schulen ohne Qualitätsmanagementsystem)
5.1	Es wird nach einem beschlossenen Schulprogramm gearbeitet, auf dessen Basis Aktivitäten abgeleitet und umgesetzt werden. Eine interne Evaluation findet statt. Eine Weiterentwicklung des Schulprogramms findet statt.
	alternativ:
	Qualitätsmanagementsystem (bei Berufsbildenden Schulen mit Qualitätsmanagementsystem)
5.2	Es wird nach einem Qualitätsmanagementsystem gearbeitet, auf dessen Basis Aktivitäten abgeleitet und umgesetzt werden. Eine interne Evaluation findet statt. Eine Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems findet statt.
	VI Kooperation
6.1	Die Lehrkräfte arbeiten gut zusammen.
6.2	In der Berufsschule finden regelmäßig Ausbildergespräche statt.
6.3	Im Rahmen von Lernortkooperationen werden gemeinsame Vorhaben und Projekte durchgeführt.
6.4	Die Schule kooperiert mit anderen Einrichtungen in der Region.

4. Messverfahren und Instrumente

Messverfahren

Das Verfahren von EVIT-BS beruht auf der Zielsetzung, die Erkenntnisse zu gewinnen, die erforderlich sind, um die Zielerreichung der gesetzten Qualitätsmaßstäbe und den Entwicklungsstand der Schule zu erkennen sowie deren Weiterentwicklung steuern zu können.

Die erforderlichen Daten und Informationen gewinnt das EVIT-BS-Team durch

- die Dokumentenanalyse,
- den Schulbesuch und
- die Ergebnisse der unterschiedlichen Befragungsgruppen.

Im EVIT-BS-Abschlussbericht sind die gewonnenen Erkenntnisse so dargestellt, dass die Berufsbildende Schule im nächsten Schritt (ggf. unter Nutzung des vorhandenen Unterstützungssystems des IQSH) ihre Handlungsschwerpunkte festlegen kann, um den Verbesserungsprozess einzuleiten.

Instrumente

Um die Transparenz des Verfahrens zu gewährleisten, werden in diesem Handbuch nicht nur die Verfahrensabläufe beschrieben, sondern alle bei EVIT-BS eingesetzten Erhebungsinstrumente veröffentlicht (siehe Anhang).

Folgende Methoden werden angewendet:

Dokumentenanalyse

dazu gehören

- die Selbsteinschätzung der Berufsbildenden Schule nach dem Kriterienkatalog von EVIT-BS,
- ausgesuchte Schuldaten, die über die Schulstatistik (Winschool) an jeder Berufsbildenden Schule generiert werden können,
- das Schulprogramm,
- Konzepte für Schul- und Unterrichtsentwicklung,
- Konferenzprotokolle,
- interne Evaluationsergebnisse.

Selbsteinschätzung – ein neues zentrales Instrument in EVIT-BS

Auf Grundlage des Kriterienkataloges von EVIT-BS führt die Berufsbildende Schule zukünftig eine Selbsteinschätzung durch.

Sie ist zentrales Instrument von EVIT-BS und wird im Abschlussbericht – nach Durchlaufen des gesamten EVIT-BS-Prozesses – der Fremdeinschätzung (durch das EVIT-BS-Team) gegenübergestellt werden.

Die Selbsteinschätzung zu Beginn des EVIT-BS-Prozesses soll dazu dienen, dass Schulleitung und Lehrkräfte lernen, ihr Handeln systematisch zu reflektieren mit den Maßstäben, die später eine externe Evaluation anlegt. Durch Bestätigung bzw. Differenzen zwischen Selbsteinschätzung und externer Evaluation wird die Akzeptanz einer Schulentwicklung gefördert.

Befragungen

von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Ausbilderinnen und Ausbildern, Praktikumsbetrieben und Eltern.

Um verwertbare Daten zu erhalten, wird unterschieden zwischen schulübergreifender und schwerpunktmäßiger Befragung in den Abteilungen bzw. Bildungsgängen.

Die Ergebnisse schulinterner Erhebungen können Befragungen im Rahmen von EVIT-BS ersetzen.

Beobachtungen

während der Einblicke in den Unterricht und des Aufenthalts auf dem Schulgelände insgesamt (Unterrichtsräume, Labore und Werkstätten, Nebengebäude, Verwaltungsräume, Schulhof, Aufenthaltsräume etc.).

Dazu werden standardisierte Checklisten eingesetzt, die die Bewertungskriterien enthalten. Das EVIT-BS-Team überprüft deren Erfüllungsgrad.

Einblick in den Unterricht

Zur Erleichterung der Dokumentation der Eindrücke aus dem Unterricht verwendet das EVIT-BS-Team einen Kriterienbogen, der im Kontext zu der Schülerbefragung steht.

Gespräche

(auf einem Gesprächsleitfaden basierende Interviews) mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulleitung, des Kollegiums, der Schülerschaft, der Ausbildungsbetriebe, der Eltern und Vertreterinnen und Vertretern des Schulträgers.

Nach der Sichtung der Daten durch das EVIT-BS-Team wird im zweiten Vorbereitungsgespräch (vor dem Schulbesuch) zwischen EVIT-BS-Team und EVIT-BS-Schulteam festgelegt, mit welchen Vertretern der verschiedenen Personengruppen

aufgrund durch unterschiedliche Sichtweisen entstandene Ergebnisse Gespräche geführt werden.

Bewertung

Das EVIT-BS-Team trifft auf Basis der gewonnenen Ergebnisse – schul- bzw. abteilungsbezogen – eine Bewertung zu jedem Qualitätsindikator in den sechs Qualitätsbereichen der Berufsbildenden Schule.

Dabei müssen mindestens zwei Mitglieder des EVIT-BS-Teams zu einer übereinstimmenden Einschätzung bzw. Bewertung kommen. Diese Einschätzungen werden dokumentiert und der Schule als Anlage zum EVIT-BS-Bericht überreicht. Der Abschlussbericht wird von allen Mitgliedern des EVIT-BS-Teams verantwortet.

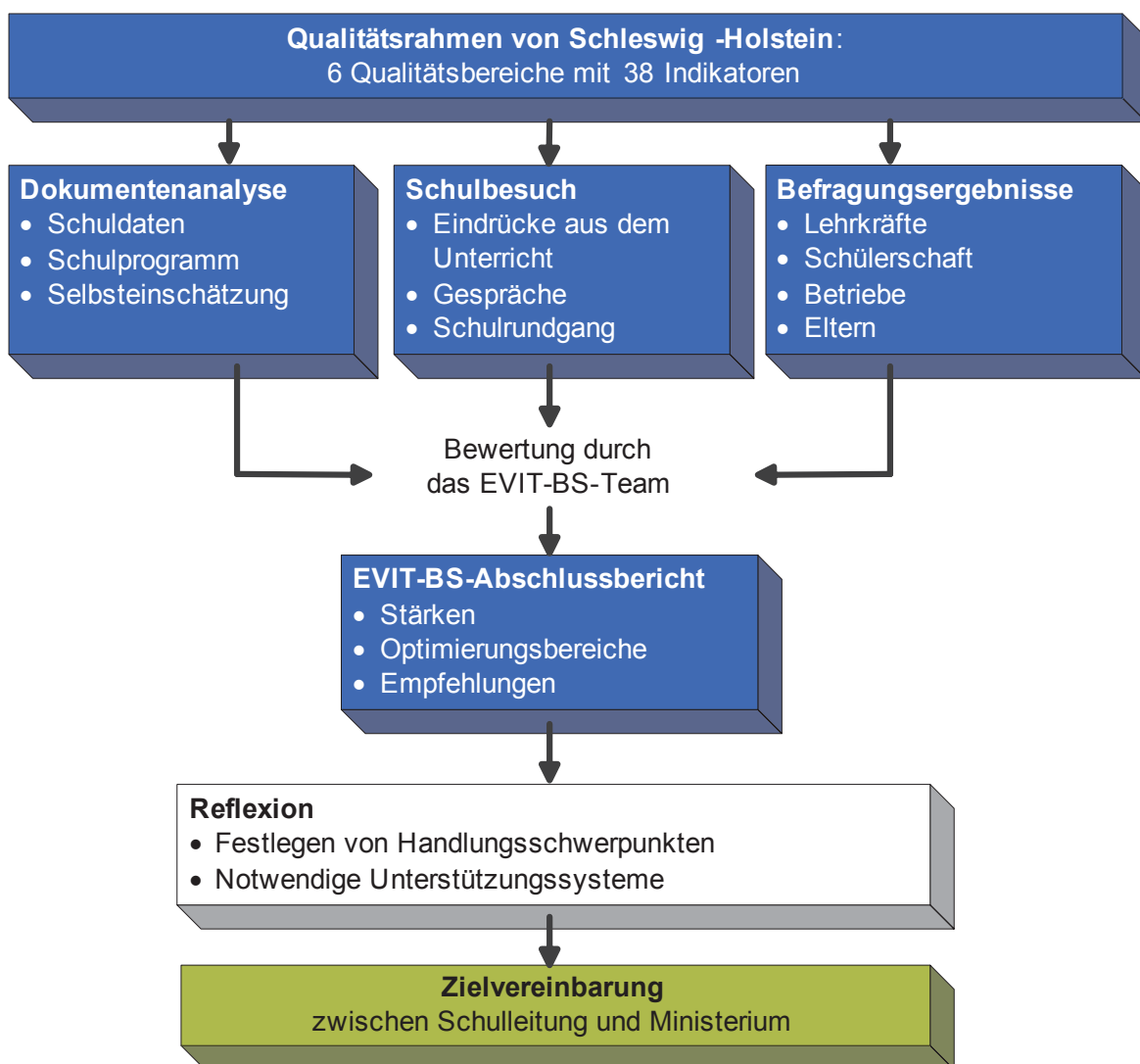


Abb. 7: Der EVIT-BS-Prozess im Überblick

5. EVIT-BS in der Durchführung

Auswahl- und Benachrichtigungsverfahren

Die Schulaufsicht trifft unter allen Berufsbildenden Schulen bzw. regionalen Berufsbildungszentren einmal jährlich für das kommende Jahr eine Auswahl von Schulen, die evaluiert werden sollen. Berufsbildende Schulen können sich für die Evaluation auch freiwillig bewerben. Die ausgewählten Schulen werden schriftlich benachrichtigt.

Vorbereitung

Nach Erhalt der schriftlichen Benachrichtigung richtet die ausgewählte Schule ein EVIT-BS-Schulteam ein. Die Zusammensetzung ergibt sich aus den jeweils vorliegenden Gegebenheiten und wird durch die Schulleitung nach Absprache mit dem Personalrat und der Gleichstellungsbeauftragten geregelt.

Zu den Aufgaben dieser Gruppe gehören im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der externen Evaluation:

- die fortlaufende Information des Lehrerkollegiums,
- die Aufbereitung und Bereitstellung der nötigen Daten und Dokumente,
- die Organisation und Umsetzung der Selbsteinschätzung,
- die Organisation und Umsetzung der Fragebogenerhebung und
- die Veröffentlichung der Ergebnisse (Selbsteinschätzung und Befragungsergebnisse) vor dem Schulbesuch.

In zwei Vorbereitungsgesprächen zwischen dem EVIT-BS-Team und dem EVIT-BS-Schulteam wird die Evaluation inhaltlich geplant.

Aufgrund der Komplexität der Berufsbildenden Schulen ergibt sich die Notwendigkeit, bereits im Vorfeld für den Schulbesuch Schwerpunkte zu vereinbaren, um die Besonderheiten des jeweiligen schulischen Profils in angemessener Weise berücksichtigen zu können.

Schulbesuch

Der Evaluationsbesuch des EVIT-BS-Teams an der Schule dauert in der Regel drei Tage und folgt der Ablaufplanung, die im Vorbereitungsgespräch festgelegt wurde. Der für einen Schulbesuch erforderliche zeitliche Rahmen ist von der Größe der jeweiligen Schule abhängig.

Abschlussbericht

Das EVIT-BS-Team wertet die Informationen und Daten aus und fasst auf dieser Grundlage die Ergebnisse in einem Evaluationsbericht zusammen, der im Konsens des EVIT-BS-Teams verfasst und gemeinsam verantwortet wird. Der Bericht enthält im Anhang eine Übersicht mit den Bewertungen der einzelnen Indikatoren der sechs Bereiche schulischer Qualität. Er wird der Schulleitung nach Fertigstellung in einem Zeitraum bis zu vier Wochen nach dem Schulbesuch übermittelt.

Rückmeldung

Das EVIT-BS-Schulteam evaluiert die Arbeit des Evaluationsteams mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens und schickt diesen nach Erhalt des Abschlussberichtes zeitnah – im Zeitraum von vier Wochen – an die Schulaufsicht.

Ablauf- und Zeitplan von EVIT-BS

Der Ablaufplan beschreibt den grundsätzlichen Rahmen, der durch Absprachen zwischen der Berufsbildenden Schule (BBS) und dem EVIT-BS-Team bzw. innerhalb des

EVIT-BS-Teams einvernehmlich abgestimmt wird, um den Gegebenheiten vor Ort entsprechen zu können.

Was?	Konkret:	Wer?	Wann?
Auswahl und Benachrichtigung der zu evaluierenden BBS	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl treffen • BBS informieren 	Schulaufsicht	mind. 6 Monate vor dem Schulbesuch
Kontaktaufnahme mit der BBS	<ul style="list-style-type: none"> • Die EVIT-BS-Teammitglieder bekannt geben und Zustimmung der BBS einholen • Termin der EVIT-BS-Fortbildung bekannt geben 	Schulaufsicht	in Abhängigkeit des Befragungszeitraumes
	<ul style="list-style-type: none"> • Termin vereinbaren für 1. Vorbereitungsgespräch mit dem EVIT-BS-Schulteam 	EVIT-BS-Team	
1. Vorbereitungsgespräch an der BBS	Erster Termin vor Ort an der BBS, evtl. erster Eindruck der räumlichen Situation	EVIT-BS-Team	mind. 2-3 Monate vor dem Schulbesuch
Datenerhebung an der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Befragungen durchführen • Selbsteinschätzung durchführen • Schuldaten zusammenstellen 	Schulleitung EVIT-BS-Schulteam	mind. 2-3 Monate vor dem Schulbesuch
Rücklauf der ausgewerteten Daten	Rücklauf der Daten an die BBS	IQSH	mind. 6 Wochen vor dem Schulbesuch
Weiterleitung der ausgewerteten Daten	Weiterleitung der Daten an das EVIT-BS-Team	EVIT-BS-Schulteam	mind. 6 Wochen vor dem Schulbesuch
2. Vorbereitungsgespräch mit der BBS	Klären <ul style="list-style-type: none"> • der Gesprächspartner • der Klassen für Unterrichtsbesuche, ... 	EVIT-BS-Team	ca. 3-6 Wochen vor dem Schulbesuch
Schulbesuch	(bis zu 3 Tage)	EVIT-BS-Team Schulleitung	nach Vereinbarung
EVIT-BS-Abschlussbericht	EVIT-BS-Bericht <ul style="list-style-type: none"> • erstellen und • versenden 	EVIT-BS-Team	max. 4 Wochen nach dem Schulbesuch
Rückmeldung zum EVIT-BS-Verfahren	Rückmeldung zum EVIT-BS-Verfahren an die Schulaufsicht verschicken	Schulleitung	max. 2 Monate nach Erhalt des Berichts
Weiterentwicklung der BBS	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschläge zur Weiterentwicklung der BBS erarbeiten • Vorschlag für eine Zielvereinbarung erarbeiten 	Schulleitung Gremien der BBS Schulträger IQSH	max. 2 Monate nach Erhalt des Berichts
Gespräch	Zielvereinbarung erstellen	Schulaufsicht Schulleitung	max. 3 Monate nach Erhalt des Berichts

Abb. 8: Zeitlicher und inhaltlicher Ablaufplan von EVIT-BS

6. Ablauf des Schulbesuchs

Um sicherstellen zu können, dass sich das EVIT-BS-Team einen möglichst umfassenden Eindruck von der Schul- und Unterrichtskultur einer Schule machen kann und damit die Schule die Möglichkeit erhält, bestimmte Schwerpunkte ihrer Arbeit einbrin-

gen zu können, wird der Ablauf des mehrtägigen Schulbesuchs zwischen dem EVIT-BS-Team und der EVIT-BS-Schulteams in den Vorbereitungsgesprächen abgesprochen.

1. Tag	
07.30 Uhr	Eintreffen und Begrüßung
ab 08.00 Uhr	Schulrundgang
ab 10.00 Uhr	Unterrichtsbesuche
13.00 Uhr	Mittagspause
ab 14.00 Uhr	Gespräche
ab 17.00 Uhr	Zwischenbilanz im EVIT-BS-Team
18.00 Uhr	Ende
2. Tag	
ab 08.00 Uhr	Unterrichtsbesuche
13.00 Uhr	Mittagspause
ab 14.00 Uhr	Gespräche
ab 17.00 Uhr	Zwischenbilanz im EVIT-BS-Team
18.00 Uhr	Ende
3. Tag	
ab 08.00 Uhr	Unterrichtsbesuche
13.00 Uhr	Mittagspause
ab 14.00 Uhr	Gespräche
ab 15.00 Uhr	Zwischenbilanz im EVIT-BS-Team
ab 17.00 Uhr	Abschlussgespräch (EVIT-BS-Team mit EVIT-BS-Schulteam)
18.00 Uhr	Ende

Abb. 9: Beispiel für den möglichen Ablauf des Schulbesuchs

Der Schulbesuch endet mit der ersten Rückmeldung zum EVIT-BS-Besuch vom

EVIT-BS-Team an das Schulleitungsteam und das EVIT-BS-Schulteam.

7. Abschlussbericht

Im Abschlussbericht des EVIT-BS-Teams werden die Ergebnisse der externen Evaluation unter drei Gesichtspunkten zusammengefasst:

- Stärken und Erfolge,
- Optimierungsbereiche und Probleme,
- Hinweise zur Weiterentwicklung der Schule.

Damit der Abschlussbericht als Impuls zur schulischen Entwicklung genutzt werden kann, werden die vom EVIT-BS-Team im Konsens festgestellten Ergebnisse der Evaluation (möglichst) knapp, verständlich, deutlich und in angemessener Form formuliert.

Die von den drei Schulexperten des EVIT-BS-Teams formulierten Hinweise zur Weiterentwicklung der Schule sind unter dieser Prämisse als professionelle Anregungen zu verstehen, mit denen sich die Schule auseinandersetzen soll.

Der Abschlussbericht des EVIT-BS-Teams folgt einer standardisierten Gliederung, um eine vergleichbare Berichterstellung zu gewährleisten.

TEIL 1 – EVIT-BS-Abschlussbericht

1. Deckblatt

- allgemeine Daten zur Schule mit Ort(en)
- Datum des Schulbesuches
- Zusammensetzung des EVIT-BS-Teams

2. Inhaltsverzeichnis

3. Einleitung

- Kurzer Verweis auf die dem Bericht zugrunde liegende Zielsetzung von EVIT-BS
- Eingesetzte Verfahren und Instrumente von EVIT-BS

4. Wesentliche Ergebnisse

- Zusammenfassung, Übersicht über die mehrfach auftretenden Themen
- Schlüssel-Stärken
- Schlüssel-Optimierungsbereiche
- Einschätzung des EVIT-BS-Teams zur Weiterentwicklung und Empfehlungen

5. Schulischer Kontext

- Bildungsangebot der Schule
- Organigramm

6. Qualitätsprofil der Schule

- Beurteilung entlang des Qualitätsrahmens von EVIT-BS (Qualitätsbereiche, Indikatoren und ihre Bewertung)

TEIL 2 – Anhang zum EVIT-BS-Abschlussbericht

- Schuldaten
- Ergebnisse der Befragungen
- Ablaufplan des Schulbesuches

8. Rückmeldung des EVIT-BS-Schulteams an die Schulaufsicht

Das EVIT-BS-Schulteam füllt den Rückmeldebogen bis spätestens vier Wochen nach

Erhalt des Abschlussberichtes aus und leitet ihn an die Schulaufsicht zur Kenntnis weiter.

Rückmeldung zu EVIT-BS						
		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
1	Die vorbereitenden Informationen zu EVIT-BS waren umfassend und klar.					
2	In den Vorgesprächen wurde der Schulbesuch gut vorbereitet.					
3	Die Atmosphäre in den Vorgesprächen war geprägt von gegenseitiger Akzeptanz.					
4	Das EVIT-BS-Team hat die Gespräche während des Schulbesuchs gut geleitet.					
5	Im Bericht wird die Arbeit unserer Schule angemessen gewürdigt.					
6	Im Bericht werden die Gegebenheiten unserer Schule angemessen berücksichtigt.					
7	Der Bericht gibt relevante Impulse für die Weiterentwicklung unserer Schule.					
8	Der im Handbuch festgelegte Zeitplan des EVIT-BS-Prozesses wurde eingehalten.					
Weitere Bemerkungen:						

9. Weiterentwicklung als Konsequenz von EVIT-BS

Die Rückmeldungen zur Qualität schulischer Arbeit durch EVIT-BS sind Ausgangsbasis des Weiterentwicklungsprozesses der Schule.

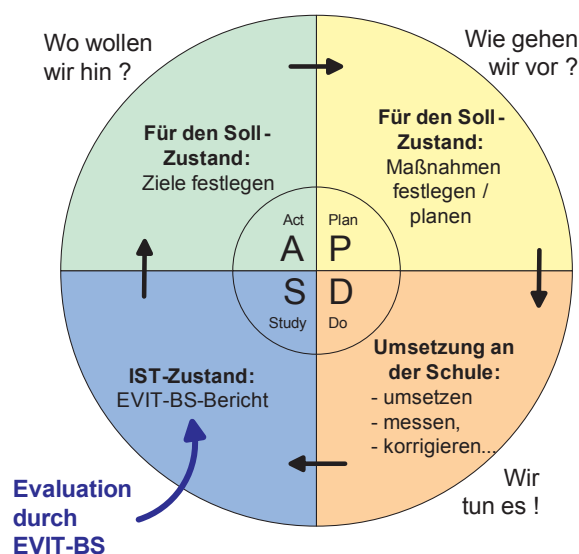


Abb. 10: Angewandter PDSA-Kreislauf in einer Berufsbildenden Schule

Die Ergebnisse von EVIT-BS geben einen momentanen IST-Zustand wieder. Ausgehend davon den SOLL-Zustand zu definieren und den Weg dahin zu beschreiben, darin liegt die Möglichkeit der Weiterentwicklung und der Nutzen von EVIT-BS.

Nach Übermittlung des Berichts durch die Vertretung der Schulaufsicht ist folgendes Verfahren vorgesehen:

Schritt 1:

Die Schulleiterin oder der Schulleiter sorgt für die umgehende Weiterleitung des vollständigen EVIT-BS-Abschlussberichtes an die Gremien der Schule (Lehrerkonferenz und Schulkonferenz oder vergleichbare Gremien bei den RBZ, Elternbeirat der Schule, Schülervertretung), den Personalrat und den Schulträger mit der Bitte um Kenntnisnahme. Spätestens vier Wochen nach Erhalt des EVIT-BS-Abschlussberichtes wird die Rückmeldung über das EVIT-BS-Verfahren durch die Berufsbildende Schule erstellt und an die Schulaufsicht weiter geleitet.

Schritt 2:

Die Schulleitung entscheidet, inwieweit durch die Schule selbst Handlungsschwerpunkte der Schule für die nächsten Jahre identifiziert und damit verbundene notwendige Maßnahmen zur Unterstützung abgeleitet werden können. In jedem Fall kann auf das vorhandene Unterstützungssystem der Schulaufsicht zurückgegriffen werden, um diesen Schritt effektiv und effizient zu gestalten.

Schritt 3:

Die Schulleitung erarbeitet einen Vorschlag für die anstehende Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht.

Konkrete Inhalte:

- Ziele der nächsten Jahre,
- geplante Maßnahmen und konkrete Schritte zu deren Umsetzung,
- Zeitplanung.

Schritt 4:

Zwischen dem Vertreterin oder der Vertreter der Schulaufsicht und der Schulleitung wird ein Gespräch geführt mit dem Ziel, die Zielvereinbarung zu treffen.

Anhang 1:
 EVIT-BS-Kriterienkatalog zur Selbsteinschätzung der Berufsbildenden
 Schule

	I Bildungs- und Qualifizierungsprozesse	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
1.1	Für den Unterricht in den Fächern / Lernfeldern im Bildungsgang ...					
	... gibt es ein (abgestimmtes) Unterrichtskonzept.					
	... wird dieses Unterrichtskonzept mit geeigneten Lehr- und Lernarrangements umgesetzt.					
	... wird dieses Unterrichtskonzept evaluiert.					
	... wird dieses Unterrichtskonzept weiterentwickelt.					
1.2	Kriterien der Leistungsbeurteilung ...					
	... sind abgestimmt.					
	... sind transparent.					
	... werden angewendet.					
	... werden regelmäßig innerhalb der Fach-/ Team-/ Bildungsgangkonferenzen thematisiert.					
1.3	Zur (individuellen) Förderung von Schülerinnen und Schülern ...					
	... gibt es ein Konzept.					
	... wird dieses Konzept mit geeigneten Aktivitäten umgesetzt.					
	... wird dieses Konzept evaluiert.					
	... wird dieses Konzept weiterentwickelt.					
1.4	In Bezug auf Verhaltensregeln ...					
	... gibt es ein Konzept.					
	... wird dieses Konzept mit geeigneten Aktivitäten umgesetzt.					
	... wird dieses Konzept evaluiert.					
	... wird dieses Konzept weiterentwickelt.					
1.5	Für den Umgang mit Suchtmitteln ...					
	... gibt es ein Konzept.					
	... wird dieses Konzept mit geeigneten Aktivitäten umgesetzt.					
	... wird dieses Konzept evaluiert.					
	... wird dieses Konzept weiterentwickelt.					
1.6	Für den Umgang mit allen Formen von Gewalt ...					
	... gibt es ein Konzept.					
	... wird dieses Konzept mit geeigneten Aktivitäten umgesetzt.					
	... wird dieses Konzept evaluiert.					
	... wird dieses Konzept weiterentwickelt.					

II Ergebnisse der schulischen Arbeit		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
	Leistungs- und Entwicklungsdaten					
2.1	Die Schülerinnen und Schüler, die in den Bildungsgang eingetreten sind, haben diesen erfolgreich durchlaufen.					
2.2	Die Schülerinnen und Schüler haben den Bildungsgang in der Regelausbildungsdauer durchlaufen.					
2.3	Die Schülerinnen und Schüler haben sich im Rahmen des Bildungsganges höher qualifiziert.					
2.4	Die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule, denen es möglich wäre, haben eine Mehrfachqualifizierung erworben.					
2.5	Der geplante Unterricht wurde vollständig erteilt.					
	Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler					
2.6	Die Schülerinnen und Schüler haben Fachkompetenz entwickelt.					
2.7	Die Schülerinnen und Schüler haben Sozialkompetenz entwickelt.					
2.8	Die Schülerinnen und Schüler haben Kommunikationskompetenz entwickelt.					
2.9	Die Schülerinnen und Schüler haben Methodenkompetenz entwickelt.					
	Zufriedenheit					
2.10	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl.					
2.11	Die Ausbildungsbetriebe sind mit der Arbeit der Schule zufrieden.					
2.12	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich durch den Unterricht gut auf die berufliche Zukunft vorbereitet.					
2.13	Die Lehrkräfte sind mit dem Arbeitsklima an der Schule zufrieden.					
2.14	Die Lehrkräfte sind mit den Ergebnissen ihrer Arbeit zufrieden.					
III Lern- und Arbeitsbedingungen		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
3.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.					
3.2	Die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern geeignete Aufenthaltsmöglichkeiten.					
3.3	Die Schule bietet für die Lehrkräfte geeignete Räumlichkeiten für die Pausen an.					
3.4	Arbeitsräume für Lehrkräfte sind aufgabengerecht eingerichtet.					
3.5	Die Ausstattung der Fachräume, Werkstätten und Labore entspricht den Anforderungen des Bildungsgangs.					
3.6	Den Schülerinnen und Schülern stehen Arbeitsräume für individuelles Lernen zur Verfügung.					

	IV Leitung der Schule (bzw. Geschäftsführung an RBZ)	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
4.1	Die Organisation der Führungsaufgaben ist klar geregelt.					
4.2	Die Informationswege sind klar geregelt.					
4.3	Mitarbeitergespräche finden regelmäßig entsprechend dem vorgesehenen Verfahren statt.					
4.4	Das Verfahren Rückmeldungen für Führungskräfte findet regelmäßig statt.					
4.5	Öffentlichkeitsarbeit					
	Die Schule betreibt Öffentlichkeitsarbeit.					
4.6	Lehrerbildung					
	An der Schule gibt es ein dokumentiertes Konzept für die Lehrerbildung.					
	Dieses Ausbildungskonzept wird umgesetzt.					
	Dieses Ausbildungskonzept wird regelmäßig evaluiert.					
	Dieses Ausbildungskonzept wird weiterentwickelt.					
4.7	Lehrerfortbildung					
	Die Schule verfügt über ein dokumentiertes Fortbildungskonzept.					
	Dieses Fortbildungskonzept wird umgesetzt.					
	Dieses Fortbildungskonzept wird evaluiert.					
	Dieses Fortbildungskonzept wird weiterentwickelt.					
	V Qualitätsentwicklung	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
5.1	Schulprogrammarbeit (bei Berufsbildenden Schulen ohne Qualitätsmanagementsystem)					
	Es wird nach einem beschlossenen Schulprogramm gearbeitet.					
	Auf der Basis des Schulprogramms werden abgeleitete Aktivitäten umgesetzt.					
	Eine interne Evaluation findet statt.					
	Eine Weiterentwicklung des Schulprogramms findet statt.					
	alternativ:					
5.2	Qualitätsmanagementsystem (bei Berufsbildenden Schulen mit Qualitätsmanagementsystem)					
	Es wird nach einem Qualitätsmanagementsystem gearbeitet.					
	Auf der Basis des Qualitätsmanagementsystems werden abgeleitete Aktivitäten umgesetzt.					
	Eine interne Evaluation findet statt.					
	Eine Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems findet statt.					

	VI Kooperation	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
6.1	Die Lehrkräfte arbeiten gut zusammen.					
6.2	In der Berufsschule finden regelmäßig Ausbildergespräche statt.					
6.3	Im Rahmen von Lernortkooperationen werden gemeinsame Vorhaben und Projekte durchgeführt.					
6.4	Die Schule kooperiert mit anderen Einrichtungen in der Region.					

Anhang 2: Einblick in die Lehr-Lern-Situation in Berufsbildenden Schulen

			trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
Zeitnutzung	1	Die Unterrichtszeit wird effizient genutzt (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, gleitende Übergänge).					
	2	Die Lehrkraft hat den Überblick über Schüleraktivitäten.					
Lernförderliches Klima	3	Der Umgangston zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.					
	4	Die Lernatmosphäre ist entspannt und angstfrei (es wird auch mal gelacht).					
	5	Die Lehrkraft geht mit Schülerfehlern und "unpassenden" Beiträgen <i>konstruktiv</i> um (Fehler als Lernchance, das Verständnis fördernde Hinweise).					
	6	Der Bezug zur Arbeitswelt wird durch das Aussehen und die Ausstattung des Unterrichtsraumes/ -labores gefördert.					
	7	Die Ergonomie der Einrichtungsgegenstände in den Klassen, Werkstätten und Laboren entspricht der jeweiligen Altersklasse der Schülerinnen und Schüler.					
	8	Die Unterrichtsmaterialien sind adressatengerecht gestaltet.					
Motivierung	9	Eine berufliche Problemstellung/ ein Lebensbezug ist Gegenstand des Unterrichts.					
	10	Die Qualität der Werkstatt- und Laborräume/ -ausrüstungen entspricht den Lehrplänen/ einem angemessenen aktuellem Technikstand.					
Klarheit	11	Der Verlauf des Unterrichts ist kohärent (schlüssig, sachlogisch, sinnvolle Verknüpfung, roter Faden).					
	12	Die Schülerinnen und Schüler wissen, was sie zu tun haben, welche fachlich richtigen Arbeits- und Hilfsmittel genutzt werden können.					
	13	In der Fachsprache des Berufsfeldes wird sprachlich präzise formuliert.					
	14	Die Unfallverhütungsvorschriften (UVV) werden eingehalten.					
Variabilität	15	Unterrichtsgestaltung und Lernangebote berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.					
	16	Die Lehrkraft reagiert flexibel in unerwarteten Situationen.					
	17	Studienrat und Fachlehrer agieren im Laborunterricht/ Praktischer Fachkunde gut miteinander.					
Aktivierung	18	Der Unterricht eröffnet <i>Spielräume</i> (ist nicht engführend, kurzschrittig, auf nur eine richtige Antwort oder Lösung fokussiert).					
	19	Die Schülerinnen und Schüler stellen von sich aus Fragen, machen Vorschläge, äußern Interesse, gestalten den Unterricht mit.					
	20	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zeitweise selbstorganisiert/ selbstreguliert an vorgegebenen Aufgaben/ Arbeitsaufträgen.					

Beobachtete Sozialformen:	Plenumsunterricht	Gruppenarbeit	Partnerarbeit	Einzelarbeit
Verwendung Neuer Medien:	Internet, Email	Anwendung von DV-Programmen	AV-Medien	Andere
Unterrichtsort:	Klassenraum	Unterrichtslabor	Werkstatt	

Anhang 3: Befragungen

Ausgangslage klären

Im Vorgespräch wird geklärt und schulindividuell abgestimmt, ob und in welchem Ausmaß bereits vorliegende Befragungsergebnisse der Schule für EVIT-BS verwendet werden können.

Falls keine geeigneten Befragungsergebnisse vorliegen, führt die Schule Befragungen mit den EVIT-BS-Fragebögen durch. Die Vertreterin oder der Vertreter des IQSH im EVIT-BS-Team berät und unterstützt die Schule bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Fragebogenerhebung mit dem Ziel, das Verfahren möglichst einfach und zuverlässig durchzuführen.

Das Online-Verfahren

Das Online-Verfahren bietet allen Beteiligten den Vorteil eines zeitsparenden Vorgehens, da die Auswertung der Fragebögen über ein Programm des Landesbildungsservers erfolgt. Durch einen individuellen Zugangscode wird zugleich die Anonymität und Zuverlässigkeit der Erhebung sichergestellt, indem jede Person sich nur einmal an der Befragung beteiligen kann. Mit dem Absenden erlischt der Zugangscode, es ist also keine Identifikation des Absenders möglich.

Vorbereitung der Befragungsgruppen

Das EVIT-BS-Team klärt zunächst mit dem EVIT-BS-Schulteam den Umfang der Befragung ab. Die Schule erstellt einen Zeitplan für die Durchführung der Online-Befragung der Befragungsgruppen. Grundsätzlich ist es sinnvoll die Daten differenziert zu erheben, d.h. nach Berufsfeldern, Bildungsgängen und auch klassen- oder stufenweise. Datenschutzrechtliche Bestimmungen sind hierbei einzuhalten.

Schülerinnen und Schüler

Es ist sinnvoll, die jeweiligen Schülergruppen bei der Beantwortung der Fragebogen

durch eine Lehrkraft zu betreuen, damit sie

- das Verfahren erklärt,
- den Fragenbogen hinsichtlich Verständlichkeit durcharbeitet und
- an jeden Schüler/jede Schülerin den Zugangscode verteilt.

Lehrkräfte

Alle Lehrkräfte der Berufsbildenden Schule werden befragt. Das EVIT-BS-Team und das EVIT-BS-Schulteam entscheiden gemeinsam, ob Lehrkräfte, die in mehreren Arbeitsfeldern tätig sind, aus Evaluationsinteresse mehrere Fragebögen beantworten sollen. Hierzu erstellt die Schule Zuordnungslisten (EVIT-BS Schulartenmanagement zur Befragungseinrichtung) der Lehrkräfte für die jeweiligen Arbeitsfelder (Abteilungen bzw. Fachgruppen). Auf der Grundlage dieser Zuordnungen werden von dem EVIT-BS-Team oder von dem EVIT-BS-Schulteam Zugangscode für alle Befragungsgruppen erstellt. Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass jede Lehrkraft unter Wahrung der Datenschutzvorgaben ihre Online-Zugangscode erhält und die Eingabe an Rechnern zu einem festgelegten Zeitraum in der Schule ermöglicht wird. Lehrkräfte können im Befragungszeitraum auch ihren privaten Rechner für die Befragung nutzen.

Ausbilderinnen und Ausbilder und Praktikumsbetriebe

Ausbilderinnen und Ausbilder und Praktikumsbetriebe werden in einem Anschreiben der Schule über das Verfahren informiert und erhalten darin ihren Zugangscode (bei mehreren Auszubildenden auch mehrere Zugangscode).

Ablauf der Online-Befragung

Internet-Zugang

Der Internet-Zugang für die Durchführung der Befragung ist auf dem Landesbildungsserver Schleswig-Holstein unter <http://evit.lernnetz.de> zu finden. Über diesen Zugang wird die Startseite erreicht.

Bearbeitung des Online-Fragebogens

Der Fragebogen muss vollständig beantwortet werden. Bleibt eine Frage unbeantwortet, erscheint eine Fehlermeldung auf dem Bildschirm, und die Speicherung des Bogens kann nicht erfolgen. Wenn eine Frage nicht beantwortet werden kann oder soll, muss das entsprechende Feld „kann ich nicht beantworten“ angeklickt werden.

Am Ende des Vorgangs wird der Fragebogen gespeichert und damit automatisch abgeschickt.

Mit der Speicherung verliert der Zugangscode seine Gültigkeit. Die Befragung ist hiermit abgeschlossen.

Aus Datenschutzgründen sollte der Internetbrowser nach Ende des Vorganges geschlossen werden, damit ein nachfolgender

Nutzer nicht durch Zurückblättern die Eintragungen sehen kann.

Auswertung der Fragebögen nach der Online-Erhebung

Nach Ende des Eingabezeitraums werden am IQSH die Fragebogen aller Befragungsgruppen getrennt ausgewertet.

Die Schulleitung oder eine von ihr beauftragte Person und das EVIT-BS-Team können über einen speziellen Zugangscode am Ende der durchgeführten Befragung eine Auswertung aller online eingegangenen Fragebögen mit Graphiken für die jeweilige Befragungsgruppe erhalten und ausdrucken.

Anhang 3.1:
Fragebogen für Schülerinnen und Schüler

Fragebogen für Schülerinnen und Schüler						
		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
1.	Ich bin über Lernziele, den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.					
2.	Die Aufgaben, die ich bearbeite, haben einen klaren Alltags- und / oder Berufsbezug.					
3.	Unser Unterricht ist abwechslungsreich.					
4.	Mir sind die Maßstäbe für die Beurteilung meiner Leistung bekannt.					
5.	Weil ich weiß, welche Maßstäbe verwendet werden, fühle ich mich gerecht beurteilt.					
6.	Das Tempo in unserem Unterricht ist angemessen.					
7.	Im Unterricht sagen mir die Lehrer und Lehrerinnen, was ich gut kann und wo ich mich verbessern soll.					
8.	Der Umgangston zwischen uns Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften ist wertschätzend und respektvoll.					
9.	Wenn ich einen Fehler mache, habe ich nicht das Gefühl, dass ich mich blamiere.					
10.	Unseren Lehrern ist es wichtig, dass im Unterricht auch mal gelacht wird.					
11.	Ich lerne etwas über die Gefahren von Suchtmitteln.					
12.	Ich lerne, wie ich Konflikte ohne Gewalt lösen kann.					
13.	Ich lerne das Präsentieren von Arbeitsergebnissen vor der Klasse.					
14.	Ich arbeite (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.					
15.	Die Ausstattung der Fachräume, Werkstätten und Labore entspricht den Anforderungen des Bildungsgangs.					
16.	Im Unterricht finden außerschulische Unternehmungen statt (z. B. Betriebsbesichtigungen, Klassenfahrten).					
17.	Ich fühle mich durch den Unterricht auf meine berufliche Zukunft gut vorbereitet.					

18.	Ich fühle mich an dieser Schule wohl.					
19.	Die sanitären Einrichtungen an dieser Schule sind sauber und gepflegt.					
20.	Die Schule bietet uns Schülerinnen und Schülern geeignete Aufenthaltsmöglichkeiten.					

Anhang 3.2: Fragebogen für Lehrkräfte

Fragebogen für Lehrkräfte						
		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
1.	Meine Schülerinnen und Schüler sind über Lernziele, den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.					
2.	Meine Schülerinnen und Schüler bearbeiten Aufgaben, die einen klaren Alltags- und / oder Berufsbezug haben.					
3.	Mein Unterricht ist abwechslungsreich.					
4.	Ich stimme die Kriterien der Leistungsbeurteilung einer Klasse mit meinen Kolleginnen und Kollegen der Klasse ab.					
5.	Ich gebe meinen Schülerinnen und Schülern die Maßstäbe für die Beurteilung ihrer Leistung bekannt.					
6.	Ich wende die Maßstäbe für die Beurteilung der Leistung meiner Schülerinnen und Schüler durchgängig an.					
7.	Das Tempo in meinem Unterricht ist angemessen.					
8.	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wo sie sich verbessern sollen.					
9.	Der Umgangston zwischen meinen Schülerinnen und Schülern und mir ist wertschätzend und respektvoll.					
10.	Wenn meine Schülerinnen und Schüler einen Fehler machen, ist es mir wichtig, dass sie sich nicht blamiert fühlen (positive Fehlerkultur).					
11.	Mir ist es wichtig, dass im Unterricht auch mal gelacht wird.					
12.	Meine Schülerinnen und Schüler lernen das Präsentieren von Arbeitsergebnissen vor der Klasse.					
13.	Meine Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.					
14.	Ich bin mit dem Arbeitsklima an meiner Schule zufrieden.					
15.	Ich bin mit den Ergebnissen meiner Arbeit zufrieden.					
16.	Meine Schule bietet für uns Lehrkräfte geeignete Räumlichkeiten für die Pausen an.					
17.	Die Ausstattung der Fachräume, Werkstätten und Labore entspricht den Anforderungen des Bildungsgangs.					

18.	In meiner Schule sind mir die Zuständigkeiten der Führungskräfte bekannt.					
19.	In meiner Schule stellen die Führungskräfte sicher, dass die getroffenen Entscheidungen, Vereinbarungen und Prozesse eingehalten werden.					
20.	In meiner Schule ist die Unterrichtsorganisation für alle Beteiligten klar geregelt.					
21.	In meiner Schule sind die Informationswege klar geregelt.					
22.	In meiner Schule werden regelmäßig (entsprechend dem vorgesehenen Verfahren) Mitarbeitergespräche durchgeführt.					
23.	In meiner Schule wird das Vorgesetzten-Feedback regelmäßig durchgeführt.					
24.	In unserer Schule wird die Ausbildung von Lehrkräften nach unserem Konzept umgesetzt.					
25.	In unserer Schule wird Fortbildung angemessen umgesetzt.					
26.	Es wird nach einem beschlossenen Schulprogramm gearbeitet.					
27.	Auf der Basis des Schulprogramms werden abgeleitete Aktivitäten umgesetzt.					
28.	Ich arbeite mit den Kolleginnen und Kollegen gut zusammen.					
29.	In der Berufsschule finden regelmäßig Ausbildergespräche statt.					
30.	Im Rahmen von Lernortkooperationen werden gemeinsame Vorhaben und Projekte durchgeführt.					
31.	Ich arbeite mit den Ausbilderinnen und Ausbildern gut zusammen.					

Anhang 3.3:
Fragebogen für Ausbildungs- und Praktikumsbetriebe

Fragebogen für Ausbildungs- und Praktikumsbetriebe						
		trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	kann ich nicht beurteilen
1.	Mein Auszubildender lernt in der Berufsschule das fachlich Richtige und Wesentliche.					
2.	Mein Auszubildender/ Praktikant erledigt ihm aufgegebenen Arbeiten und Aufträge fachlich korrekt.					
3.	Mein Auszubildender/ Praktikant zeigt gegenüber Kunden, Kolleginnen und Kollegen ein angemessenes Verhalten.					
4.	Mein Auszubildender/ Praktikant kann sich gegenüber Kunden, Kolleginnen und Kollegen vernünftig ausdrücken.					
5.	Mein Auszubildender/ Praktikant ist in der Lage, Arbeitsabläufe wirtschaftlich zu gestalten.					
6.	Als Ausbildungsbetrieb sind wir mit der Arbeit der Berufsbildenden Schule zufrieden.					
7.	Der Berufsschulunterricht bereitet meine Auszubildende gut auf ihre berufliche Zukunft vor.					
8.	Die Ausstattung der Fachräume, Werkstätten und Labore entspricht den Anforderungen des Bildungsgangs.					
9.	Die Berufsbildende Schule stellt im Internet wesentliche Informationen bereit.					
10.	In der Berufsschule finden regelmäßig Ausbildergespräche statt.					
11.	Betrieb und Berufsschule führen gemeinsame Projekte durch.					
12.	Wir arbeiten mit den Berufsschullehrern gut zusammen.					

Anhang 4: EVIT-BS-Schuldaten

EVIT-BS Schuldaten		Schule gesamt	Bildungsgänge														
			BS	BGJ-V	AVJ	BVM	BEK (JoA)	BFSI 1. Jahr	BFSI 2. Jahr	BFSII	BFSIII 2-jährig	BFSIII 3-jährig	FOS	BOS	BG	FS	
1.	Schülerinnen und Schüler																
2.	Klassen																
3.	Durchschnittliche Klassenfrequenz																
4.	Unterrichtsstunden je Schülerin und Schüler																
5.	Lehrerstunden pro Klasse																
6.	Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache																
7.	Schülerinnen und Schüler, die aktuell konsekutive Bildungsgänge im Berufsbildenden Schulwesen durchlaufen. ¹																
8.	Wiederholerinnen und Wiederholer ²																
9.	Abgänge ohne Abschluss																
10.	Abgänge mit Abschluss																
11.	Weiterführende Schulabschlüsse																
	HA – Hauptschulabschluss																
	RA – mittlerer Bildungsabschluss																
	FHR – Fachhochschulreife																
	FH – Fachgebundene Hochschulreife																
	AH – Allgemeine Hochschulreife																
12.	Durchschnittliche Abschlussnote ³																
13.	Durchschnittliche Abschlussquote ⁴																
14.	Durchschnittliche Verweildauer im Verhältnis zur Regelverweildauer ⁵																

¹ Nur Herkunft ist erfasst, Abschluss, mit dem der Schüler aufgenommen wird

² Nur für das aktuelle Jahr

³ Sportnote eingeschlossen

⁴ Nur für das aktuelle Jahr – im Vollzeitbereich Vergleich Einschulung zu Entlassung (Quote) nur möglich, wenn die Daten der letzten 2-3 Jahre vorliegen. Vergleichbare Datensätze liegen jährlich zum Statistiktermin (Okt/Nov) vor.

⁵ Nur im Vollzeitbereich

EVIT-BS Schuldaten		Schule gesamt	Quelle
Lehrkräfte	15. Lehrkräfte (ohne Lehrkräfte in Ausbildung)		Schulstatistik
	16. Lehrkräfte in Ausbildung		Schule/Schulaufsicht
	17. Zugewiesene Planstellen nach PZV		PZV-Erlass
	18. Lehrkräfte auf Stundenbasis (Studenten, Pastoren, Rechtsanwältinnen usw.)		
	19. Stellenanteile "Geld statt Stellen"		Schule/Schulaufsicht
	20. Eingesetzte Mittel für Vertretungsunterricht		Schule/Schulaufsicht
	21. Insgesamt erteilte Lehrerstunden		Schulstatistik
	22. Für besondere Maßnahmen erteilte Lehrerstunden (Poolstunden päd. Bereich)		Schulstatistik
	23. Durchschnittliche Krankheitstage des Kollegiums (prozentual)		RBZ-Kennzahlenset; vorbehaltlich der Erhebung in den Schulen - muss im Vorgespräch geklärt werden; wenn, dann bezogen auf ein ganzes Schuljahr
	24. Unterrichtsausfall, gemessen am Stundenplan (Referenzstundentafel) in %		RBZ-Kennzahlenset; vorbehaltlich der Erhebung in den Schulen - muss im Vorgespräch geklärt werden; wenn, dann kann sie stichprobenartig durchgeführt werden

EVIT-BS Schuldaten	Schule gesamt	Bildungsgänge													Quelle				
		BS	BGJ-V	AVJ	BVM	BEK (JoA)	BFSI 1. Jahr	BFSI 2. Jahr	BFSII	BFSIII 2-jährig	BFSIII 3-jährig	FOS	BOS	BG		FS			
25.	Für besondere Maßnahmen verwendete Lehrerstunden (Poolstunden Verwaltung)																		
26.	Funktionsstellen für Leitungsaufgaben																		
27.	Stellen für Schulverwaltung, Haustechnik u. a.																		
28.	Vermögenshaushalt (lfd. Jahr)																		
29.	Verwaltungshaushalt (lfd. Jahr)																		
30.	Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsbetriebe (aktuell)																		
31.	Auslastungsgrad von Unterrichtsräumen																		WinSchool
32.	Auslastungsgrad von Fach-/ Laborräumen																		RBZ-Kennzahlenset; vorbehaltlich der Erhe- bung in den Schulen – muss im Vorgespräch geklärt werden; wenn, dann bezogen auf ein ganzes Schuljahr, kann sonst nur stichproben- artig durchgeführt werden; zu klären ist dann, welcher Zeitraum (bspw. 8 ⁰⁰ -15 ⁰⁰ Uhr oder 8 ⁰⁰ -22 ⁰⁰ Uhr) als Referenz herangezogen werden sollte

Verwaltung

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zusammenspiel von EVIT-BS und internem Qualitätsmanagement (QM intern) in einer Berufsbildenden Schule.....	5
Abb. 2: Verzahnung von EVIT-BS und QM intern einer Berufsbildenden Schule (BBS)	7
Abb. 3: Zusammensetzung des EVIT-BS-Teams	8
Abb. 4: Der Qualitätsrahmen des Landes Schleswig-Holstein	9
Abb. 5: PDSA-Kreislauf nach Deming	11
Abb. 6: Bewertungsstufen	11
Abb. 7: Der EVIT-BS-Prozess im Überblick.....	15
Abb. 8: Zeitlicher und inhaltlicher Ablaufplan von EVIT-BS	17
Abb. 9: Beispiel für den möglichen Ablauf des Schulbesuchs	18
Abb. 10: Angewandter PDSA-Kreislauf in einer Berufsbildenden Schule.....	21

Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein IQSH
Schreiberweg 5 · 24119 Kronshagen

Ansprechpartner: Reinhard Schulz
Tel. 0431/54 03 128 · Fax 0431/54 03 104

E-Mail: reinhard.schulz@iqsh.de · Internet: www.iqsh.schleswig-holstein.de

www.bildung.schleswig-holstein.de

Institut für
Qualitätsentwicklung
an Schulen
Schleswig-Holstein

